

ERASMUS ERFAHRUNGSBERICHT FÜR POITIERS

SoSe 2024

Poitiers - das Marburg von Westfrankreich. So war zumindest mein erster Eindruck, als ich den Zug in Poitiers verlassen habe. Was es damit auf sich hat und welche Tipps ich für dich parat habe, das erfährst im Folgenden.

Vor dem Aufenthalt

Während du das hier liest hast du dir bestimmt schon viele Gedanken darüber gemacht, in welches Land und an welche Universität es denn gehen soll - vielleicht kann dich dieser Bericht ja von Poitiers überzeugen. ;-)

Zunächst einmal solltest du dir Gedanken darüber machen, in welchem Semester du nach Poitiers oder Frankreich im Allgemeinen gehen willst. Denn die Semester sind unterschiedlich - auch von den Studienzeiten her. Das Wintersemester, oder *1ère semestre*, startet in Frankreich nämlich schon im September und endet im Dezember - manchmal sind die Abschluss- oder Wiederholungsprüfungen aber erst im Januar. Das Sommersemester, oder *2ème semestre*, geht von Januar bis Ende Mai. Bei deiner Aufenthaltsdauer solltest du am besten Sep-Jan oder Jan-Juni angeben, da es sein kann, dass du noch Praktika im Anschluss absolvieren musst um auf deine nötige ECTS-Punktzahl (15) zu kommen. Eine Verkürzung der Förderungsdauer ist ohne Neuantrag möglich, wohingegen eine Verlängerung im Nachhinein sehr schwierig ist. Welche Kurse du belegen möchtest, überlegst du dir besser vorher, denn manche Kurse werden nur in bestimmten Semestern auch angeboten. Hierzu mal ein paar Beispiele:

<i>1ère semestre</i> (September - Dezember)	<i>2ème semestre</i> (Januar - Mai)
<i>Ophthalmologie</i> (2 ECTS)	<i>Neurologie</i> (4 ECTS)
<i>Dermatologie-Chirurgie plastique</i> (2 ECTS)	<i>Neurochirurgie</i> (2 ECTS)
<i>Gériatrie</i> (2 ECTS)	<i>Pédiatrie</i> (4 ECTS)

Eine vollständige Liste gibt es auf der Internetseite der Universität Poitiers unter folgendem Link: <https://medphar.univ-poitiers.fr/>

Sobald du deinen Platz in Poitiers zugeteilt bekommen hast, kümmerst du dich schnellstmöglich um einen Sprachkurs oder Tandempartner*in, denn auch wenn die Universität ein Niveau von B1 voraussetzt wird erwartet, dass du gutes Französisch beherrscht und in dieser Sprache auch klar kommunizieren kannst. Englisch sprechen und verstehen die meisten Universitätsmitarbeiter*innen, Student*innen und Ärzt*innen nämlich nur in begrenztem Umfang. Deswegen empfehle ich dir dein Französisch am besten auf ein B2-Niveau zu verbessern, denn auch für einen selbst ist es natürlich ein tolles Gefühl in der Landessprache frei sprechen zu können!

In der Zeit von der Zuteilung deines ERASMUS-Studienortes bis hin zur Nominierung und schlussendlich auch Annahme an der Partneruniversität kannst du das nämlich gut machen, denn das dauert ein paar Monate. Meine Zuteilung war Ende März, meine Nominierung Ende September und meine Annahme an der Partneruniversität Anfang Dezember. Allen Auslands-BAföG-Empfänger*innen empfehle ich rechtzeitig einen Antrag beim zuständigen BAföG-Amt Mainz zu stellen, auch wenn Ihr die nötigen Papiere noch nicht beisammen habt. Diese Anträge dauern manchmal sogar den gesamten Auslandsaufenthalt über, wenn Ihr erst nach der Annahme an der Partneruniversität den Antrag stellt.

Das Studium

Medizin in Frankreich zu studieren ist anders als in Deutschland. Dort kommt es für die französischen Studierenden vor allem auf die Noten an, denn die entscheiden später, welche Fachrichtung sie machen dürfen. Das wirst du daran merken, dass die Franzos*innen in alle Vorlesungen gehen und danach in der Bibliothek bis abends lernen.

Das Studium selber ist auch deutlich praktischer gestaltet als in Deutschland, denn in Frankreich gibt es das Praktische Jahr nicht. Der Unterricht ist hier blockweise gestaltet und während des gesamten Studiums (ab dem *2ème cycle*) wechseln sich Blockunterricht und Blockpraktika im 3-Wochen-Rhythmus ab. Der Blockunterricht besteht zu einem großen Teil aus Vorlesungen, weswegen man sich vieles selbst erarbeiten muss. Seminare gibt es fast nur in der Notfallmedizin, darum empfehle ich dir, dich an den französischen Stundenplänen zu orientieren, wenn du dich für Kurse entscheidest. Das macht die Organisation wesentlich einfacher und du lernst schneller neue Freunde kennen, da du nicht zwischen den Kursjahren springst. Entscheide dich am besten für das *année*, welches sich mit den Kursen, die du machen willst, am meisten deckt. Meine Empfehlung: nimm am besten das *année* mit den Kursen, die du schon hattest. Eine vollständige Anerkennung gestaltet sich bei dem weitestgehend seminarlosen Konzept ohnehin schwierig und du machst es dir so einfach leichter, da die Kurse recht anspruchsvoll sind. Trotzdem ist es nicht unmöglich auch neue Kurse zu belegen, ein paar Kurse sind allerdings leichter als andere. Hierzu mal eine Auflistung:

Empfehlenswerte Kurse	Weniger empfehlenswerte Kurse
<i>Urgences</i> (2 ECTS) (die Klausur ist gut machbar und die Fragen meist sehr verständlich)	<i>Neurologie</i> (4 ECTS) (man sollte mehrere Wochen/ Monate Vorbereitungszeit einplanen)
<i>Médecine de l'aigu</i> (4 ECTS) (wie bei <i>Urgences</i>)	<i>Neurochirurgie</i> (2 ECTS) (wird zsm. mit Neurologie geschrieben)
<i>Pédiatrie</i> (4 ECTS) (das zugehörige Blockpraktikum soll sehr interessant sein)	<i>Maladies infectieuses</i> (4 ECTS) (laut den franz. Medizinierenden die schwerste Klausur des Studiums)

Ebenso steht dir neben der freien Kurswahl auch die freie Praktikumswahl offen! Im Gegensatz zu den französischen Studierenden darfst du deine zwei Praktikumsfächer frei aus deiner Kursauswahl nehmen (die franz. Studierenden müssen sich auf diese Fächer immer erst bewerben). Die beiden Fächer begleiten dich dann in all deinen Praktikumsblöcken und laufen unabhängig vom Theorieunterricht. Ich empfehle hier die *Pédiatrie*, das *ORL*-Praktikum fand ich leider etwas eintönig.

Wichtiger Hinweis: versuche die meisten ECTS-Punkte über die Klausuren und nicht über die Praktika zu holen. Diese belaufen sich in der Regel nämlich auf satte 50 Std/Woche und geben dabei gerade einmal 0,5 ECTS-Punkte/ Woche. Die Menge an ECTS-Punkten ist hierbei auch nicht verhandelbar. Glaub mir, das haben wir schon probiert.

Empfehlenswert ist es auch, einen Sprachkurs an der Sprachfakultät *Lettres & des Langues* zu belegen. Der Französischkurs wird mit 3 ECTS-Punkten belohnt und du kommst so auch leichter wieder in die Sprache rein. Angeboten werden B1- und B2-Kurse. Die B2-Kurse lassen sich sogar ohne Prüfung abschließen - dort wird nur ein Vortrag verlangt.

Da es zwischen den Semestern keine Semesterferien gibt, sondern stattdessen die langen Semesterferien im Sommer (zw. den *années*) hast du etwa 2 mal im Semester 1-2 Wochen vorlesungsfreie Zeit. Die kann man gut nutzen, um Freunde aus der Heimat einzuladen oder Freunde, die auch im Erasmussemester sind, zu besuchen.

Die Fakultät für Pharmazie und Medizin, in der du viel Zeit verbringen wirst, liegt ganz am Rande des Campus, direkt neben dem Universitätsklinikum. Es ist also mit viel Zeitaufwand verbunden, bis zu einer von den Mensas zu laufen. Dafür gibt es in der Fakultät die kleine Cafeteria. Dort kann man einzelne Happen oder auch Getränke bekommen. Es gibt

allerdings auch die Möglichkeit, sich sein Essen aus der Mensa dorthin zu bestellen. Dafür sollte man am Wochenende, spätestens Sonntag, eine Bestellung für die kommende Woche aufgeben, was über diese Internetseite möglich ist: <https://crousandgo.crous-poitiers.fr/> . Nicht wundern: sobald du dich mit deinem crous-Konto (wie uCard) angemeldet hast, bekommst du die regulären Preise (etwa 2-4 Euro) angezeigt. Mein Tipp: wenn man vergessen hat sich etwas zu bestellen, bekommt man zu jedem Sandwich für nur 1 Euro Aufpreis immer auch eine große Portion Pommes mit dazu, die gut sättigt. Die Mensa im Dachgeschoss des Krankenhauses benötigt eine eigene Bezahlkarte und ist etwas teurer. Ich bin meistens einfach im Praktikumsblock mittags in die nahegelegene Cafeteria der Fakultät gegangen und habe dort mit meinen Freunden gegessen. Es gibt auch eine kostenlose Mensa für Mitarbeiter auf dem Klinikgelände, in der Studierende allerdings nicht so gern gesehen sind.

Wie im Marburger Unisport-Programm gibt es in Poitiers Fristen, zu denen du dich zum Unisport anmelden kannst. Du hast den Anmeldetermin verpasst? Kein Problem! Es ist auch möglich sich nur zu einzelnen Terminen oder Wochen anzumelden. Die Anmeldung dafür wird jeden Montagmorgen freigeschaltet. Und in der Regel sind die Kursleiter sehr kulant. Falls du einen ausgebuchten Kurs unbedingt machen willst, kannst du auch einfach hingehen und wirst oftmals trotzdem noch in den Kurs aufgenommen (so erzählten es mir zumindest die franz. Student*innen). Was ebenfalls sehr empfehlenswert ist, sind die sogenannten *stages*. Das sind einzelne Sportausflüge zum Beispiel in die Berge (Ski), ans Meer (Surfen) oder in die Nationalparks (Klettern). Für mich war die *stage du surf* auf der Île d'Oléron ein absolutes Highlight. Darüber habe ich auch die meisten französischen Medizinstudierenden kennengelernt, mit denen ich heute auch noch Kontakt habe.

Die Stadt

Poitiers ist in vielerlei Hinsicht Marburg sehr ähnlich: das Stadtzentrum liegt in der Oberstadt (leider ohne Aufzug), die Größe und Einwohnerzahl ist recht identisch, eine Treppe an der alten Stadtmauer entlang führt hoch in die Stadt (ähnlich zur Mühlentreppe), es gibt viele alte Gebäude und eine Notre Dame (als Gegenstück zur Elisabethkirche), sowie einen Fluss der das Stadtbild prägt mit angrenzenden Liegewiesen und einen großen Stadtpark, um ein paar Beispiele zu nennen. Man fühlt sich nach der Ankunft schnell heimisch, auch wenn man sich etwa 1300 Kilometer entfernt aufhält.

In der Stadt selbst gibt es viel zu tun: neben vielen Kneipen bietet die Stadt auch einige sehr gute Restaurants und Cafés, sowie ein Kulturprogramm mit großer Auswahl. So finden beispielsweise auf dem zentralen Rathausplatz oft Sportturniere und künstlerische Acts statt. Ein stadtübergreifender Flohmarkt, bei dem fast alle Kleidungs- und Dekogeschäfte reduzierte Ware vor ihren Geschäften anbieten, sowie ein wöchentlicher Markt und die regelmäßigen kleinen Privatflohmärkten am Notre Dame lassen kaum Wünsche offen. Für alle Lesebegeisterten gibt es einen Buchladen in der Nähe des *Palais de ducs d'Aquitaine*, den *Le Bibliovore*, bei dem ihr sehr günstig Second-Hand-Bücher bekommen könnt. Ebenfalls ein kleines Highlight für mich ist die Spielkneipe *Le Baffalou*: dort bekommt ihr neben gutem Essen und Getränken auch die Möglichkeit, aus über 500 Spielen frei wählen zu können! Der Besitzer kennt jedes Spiel selbst und kann euch auch Empfehlungen geben, welches Spiel zu euch passt.

Sport wird in der Stadt sehr groß geschrieben: neben regelmäßigen Marathons finden dort auch Rugbyspiele am Wochenende statt. Denn Frankreich ist ein Rugbyland! Die Tickets sind sehr günstig und da die Mannschaft von Poitiers in der 2. Liga spielt, auch sehr sehenswert. Deswegen ist der Stadionbesuch auf jeden Fall ein Muss! Mit einem Schwimmbad, einer Eishalle, Fitnessstudios und schönen Lauf- und Radwegen entlang der *Clain*, lädt die Stadt ein, sich in Bewegung zu setzen!

Poitiers hat auch kulturell einiges zu bieten: in den lokalen Museen könnt ihr mehr über die lange Geschichte der Stadt erfahren. Das ESN bietet auch eine kostenlose Stadtführung an. Für alle Technikbegeisterten gibt es etwas außerhalb von Poitiers: das *Futurescope*. Das ist ein moderner Campus für Luftfahrtsingenieurwesen, welcher neben dem Campus auch

einen Freizeitpark zu bieten hat. Hier ist allerdings darauf hinzuweisen, dass der Freizeitpark eher für Wissbegierige und Kulturinteressierte gedacht ist - dennoch gibt es für die Adrenalinjunkies hier auch eine kleine Achterbahn. Sonst bietet der Freizeitpark aber vor allem 4D-Kinos, Führungen und begehbaren Attraktionen an.

Poitiers hat einen gut angebundenen Bahnhof. Von diesem aus kommt ihr in viele verschiedene Richtungen des Landes und seid über den TGV nach Paris (1h 24m) und nach Bordeaux (59m) sehr gut auch an die großen Fernbahnhöfe angebunden. Zu meinem Überraschen hat Poitiers auch einen Flughafen! Dieser bietet regelmäßig Flüge nach London, Barcelona und Edinburgh an. Weitere Destinationen kommen saisonal dazu.

Die Fortbewegung in der Stadt erfolgt hauptsächlich mit dem Bus, Fahrräder nutzen wegen der starken Steigung die wenigsten. Die sogenannten *Ponys sind* auch eine gute Alternative. Das ist ein E-Scooter-Verleih welcher über die gleichnamige App (funktioniert wie Lime, Bolt, etc.) euch vor allem nachts, auch über weite Strecken nach Hause bringt, da die letzten Busse meist gegen 1-2 Uhr verkehren.

Einkaufen solltet ihr am besten bei Aldi, Lidl oder Leclerc, denn auch wenn diese Geschäfte etwas außerhalb liegen, lohnt sich der Weg. Monoprix und Carrefour sind zwar in der Stadt schnell zugänglich, die Produkte kosten jedoch gerne mal doppelt so viel wie in den anderen Discountern. Auchan ist etwas versteckt in der Nähe vom Notre Dame, wo man kleine Erledigungen auch noch relativ günstig machen kann. Tipp für alle Faulen: für einen kleinen Aufpreis könnt ihr euch mit *Leclerc drive* per App den Einkauf ganz einfach und bequem zu einer Abholstation liefern lassen, davon befindet sich eine direkt im Zentrum.

Die Unterkunft

In Poitiers gibt es wie in allen anderen Universitätsstädten in Frankreich auch das sogenannte *Crous*. Das ist wie das Studierendenwerk eine Organisation, welche sowohl für die Studierendenwohnheime als auch für die Mensas zuständig ist. Die meisten internationalen Studierenden kommen in den Wohnheimen unter, da diese in Frankreich sehr günstig sind (etwa 180-250 Euro pro Monat). In Poitiers gibt es drei empfehlenswerte und drei nicht so empfehlenswerte Wohnheime:

Empfehlenswerte Wohnheime	Weniger empfehlenswerte Wohnheime
<p><u><i>Cité Jeanne d'Arc</i></u> (Zentrum) Im historischen Stadtteil gelegen wohnt man dort sehr zentral und ist mit der Nähe zur zentralen Haltestelle <i>Place Lepetit</i>, von der man fast alle Teile der Stadt erreicht, auch bustechnisch gut angebunden.</p>	<p><u><i>Cité Marie Curie</i></u> (zw. Campus und Innenstadt) Dieses Wohnheim besitzt einen sehr schlechten Ruf. Es soll dort sehr dreckig und laut sein. Das Zentrum ist eigentlich nur über Busse erreichbar.</p>
<p><u><i>Cité Roche d'Argent</i></u> (Zentrumsrand) In der Nähe des Planetariums gelegen kommt man von dort eigentlich leicht überall hin. Bustechnisch etwas schlechter an den Medizincampus angebunden als das <i>Cité Jeanne d'Arc</i>. Es besitzt aber eine eigene Mensa, in der man auch mal Essen gehen kann, wenn man gerade in der Stadt ist. Eine Mahlzeit kostet in allen Mensas in der Regel nur etwa 2 Euro. Das ist angesichts der relativ teuren Lebensmittelpreise in Frankreich sehr lohnenswert.</p>	<p><u><i>Cité Rabelais</i></u> (Campus) Direkt an einer der Mensas gelegen liegt es eben leider auf dem sehr zentrumsfernen Campus und ist eigentlich nur mit dem Roller oder zu Fuß (etwa 40 Gehminuten vom Zentrum aus) nachts zu erreichen.</p>
<p><u><i>Cité Michel Foucault/ Cité Ouvrard</i></u> (zentrumsnah) Auf der anderen Seite des Flusses gelegen etwa 15 min zu Fuß vom Zentrum entfernt. Leider am Fuß des Berges zur Innenstadt und die nächste Bushaltestelle ist etwa 600m entfernt.</p>	<p><u><i>Cité Descartes</i></u> (Campus) Dieses Wohnheim liegt ganz am Ende des Campus, ist also gar nicht so weit von der Fakultät für Medizin entfernt. Jedoch ist es wie das <i>Rabelais</i> auch ohne Busse nur schwer erreichbar. Eine Mensa ist dort nicht in direkter Nähe.</p>

Ich hatte mich dazu entschieden zunächst in ein Wohnheim zu ziehen, da ich mir nicht sicher war, welche Gegenden gut zum Wohnen und wie hoch angemessene Mietpreise

sind. Vor Ort wollte ich dann nach WGs (sog. *colocs*) suchen. Im Wohnheim war es zunächst etwas ungewohnt für mich, allein für sich zu leben, ich habe aber doch sehr schnell neue Freunde dort gefunden. Eine meiner ersten Bekanntschaften überhaupt war sogar mein Zimmernachbar. Mein Zimmer war sauber und relativ modern. Nach etwa drei Monaten entschied ich mich dann aber doch, nochmal etwas zentrumsnäher in eine WG zu ziehen. Diese habe ich über meine Mitstudierende aus Marburg gefunden. Generell könnt ihr WGs in Frankreich am besten über die Seite <https://www.leboncoin.fr/> finden.

Die Umgebung

Wie du bestimmt schon gegoogelt hast, liegt Poitiers relativ weit im Westen Frankreichs. Das bedeutet allerdings nicht, dass es dort nichts zu sehen gibt!

Mit etwa anderthalb Stunden Zugfahrt von Poitiers bis *La Rochelle* ist der nächste Küstenort nur einen Tagesausflug weit entfernt. Diese Stadt bietet neben gutem Essen, kleinen Stränden und einer interessanten Geschichte auch eine beeindruckende Anzahl an Segelschiffen, denn die Hafenstadt besitzt einen der größten Segelhäfen im Westen Frankreichs.

Von *La Rochelle* aus erreicht man mit dem Bus auch die nahegelegene *Île de Ré*. Diese ist wegen ihrer langen Sandstrände und vielen Fahrradwegen gerade bei Touristen sehr beliebt. Denk dran: du bist immer noch am Atlantik, also erwarte eine echte Abkühlung, bevor du ins Wasser gehst! ;-)

Wie bereits erwähnt erreichst du von Poitiers mit dem Zug viele Destinationen, große und bekannte Städte wie *Paris*, *Bordeaux* und *Tours* sind per Direktzug (TGV) angebunden.

Tours ist mit seiner Anbindung an die bekannten *châteaux de la Loire* ein absolutes Highlight. Ich habe damals mit meinen Freunden das *Château Chenonceau*, *Château Royal d'Amboise* und das *Château Royal de Blois* besichtigt. Besonders das *Château Chenonceau* ist für jeden Erasmusstudierenden ein absolutes Muss!

Besonders beliebt unter den Studierenden ist auch der berühmte *Mont-Saint-Michel*. Der nur bei Ebbe zu Fuß erreichbare Berg genießt auch über Frankreich hinaus große Bekanntheit. Die Zuganbindung soll hier aber etwas schwieriger sein.

Über *Paris* erreicht man auch die für seine Restaurants und den *Petit Prince* bekannte Stadt *Lyon*. Ein Wochenendausflug in die Stadt ist sehr lohnenswert, denn die Stadt hat neben vielen Wahrzeichen und der berühmten Gondelbahn auch kulinarisch enorm viel zu bieten. Besonders beliebt unter den Einheimischen ist hier die *saucisson* - eine Wurst aus Eingeweiden. Die Erfahrung habe ich mir dann aber doch gespart. Lokale Käsesorten sind hingegen sehr zu empfehlen.

Mit dem Zug erreicht man auch die nicht allzu weit entfernte Stadt *Limoges*, welche für ihr Porzellan bekannt ist. Die Stadt ist außerdem sehr schön anzusehen und lädt zum schlendern ein, mehr als einen Tag sollte man hier aber nicht einplanen.

Es gibt in Poitiers eine Busverbindung, welche mit dem Studententicket (dazu gleich mehr) nutzbar ist und einen in die kleine, aber schöne Mittelalterstadt *Chauvigny* bringt, in die sich ein kleiner Tagesausflug lohnt.

Neben diesen gibt es natürlich noch viele weitere Städte die ich besucht habe und einen Ausflug definitiv wert sind! Aber welche du besichtigst kannst du selbst entscheiden, denn so viel Zeit wie du in Ausflüge stecken kannst, hast du in dem gesamten Semester bestimmt nicht zu Verfügung!

Das Leben in Poitiers

Erasmus? Studieren? Und dann? So weit entfernt von allen die du kennst wirst du erstmal überwältigt sein. Ein anderes Land, eine andere Sprache, eine fremde Kultur - du hast ein ganzes Land zu entdecken!

Den Großteil deiner Freunde wirst du über das Erasmus Students Network, kurz ESN, kennenlernen. Das ist eine von Studierenden geführte Organisation die alle internationalen

(Erasmus-)Studierenden mit wöchentlichen Events, Partys und Wochenendtrips versorgt! Diese Veranstaltungen solltest du auch nutzen, denn so lernst du am schnellsten Studierende aus der ganzen Welt kennen, die das gleiche Ziel haben wie du: neue Freunde finden!

Das Team des ESN ist super nett und hilft dir bei vielen Fragestellungen weiter. Vom ESN wird meistens am Ende oder Anfang einer Woche das Programm für die kommende Woche verkündet. Du hast richtig gehört - von Semesteranfang bis zur Klausurenphase wirst du jede Woche mit neuen Events versorgt. Langeweile? Fehlanzeige!

Zum Semesteranfang gibt es immer ein offenes Kennenlernen mit dem Verkauf der ESN-Cards (siehe Punkt 5 der Checkliste). Gerade am Anfang solltest du jedes solcher Events nutzen, denn meist bilden sich hier schon die ersten Freundesgruppen.

Jeden Mittwoch gibt es meist einen *mecredi apéro*. Das ist wie Bergfest, Spritwoch und Co. ein Zusammenkommen in einer Bar, mit der Möglichkeit, danach noch weiterzuziehen.

Die franz. Studierenden gehen in der Regel donnerstags feiern. Denn im Gegensatz zu den meisten deutschen Studierenden, verbringen diese ihre Wochenenden oft in der Heimat. Da freitags für die meisten Studierenden keine universitären Veranstaltungen mehr stattfinden, wird donnerstags gefeiert und Freitag der Heimweg angetreten. Wenn du das franz. Studierenden-Partyleben kennenlernen willst, kann sich ein Ausgang am Donnerstag lohnen. Ich persönlich fand Freitags und Samstags allerdings besser, da hier mehr los war.

Freitags und/oder Samstag veranstaltet das ESN meist eigene Partys. Diese sind dann oft mit reduzierten Eintritt in Clubs, Freigetränken oder Mottos verbunden. Flaggen-, Glitzer-, Armband- und UV-Partys - hier war für jeden was dabei.

Das ESN veranstaltet meist mehrere Wochenendtrips in einem Semester u.a. nach Bordeaux, La Rochelle und Tours. Hier solltet ihr schnell sein, denn die Plätze sind begrenzt und heiß begehrt!

Zur Instagram-Seite des ESN mit allen Ankündigungen geht es hier: <https://www.instagram.com/esnpoitiers> . Hierüber findet die gesamte Kommunikation mit den Studierenden statt und du findest auch einen Link zur WhatsApp-Gruppe, über die du dich mit anderen Studierenden in Verbindung setzen und Fragen stellen kannst. Dieser solltest du bereits vor Ankunft beitreten!

Abseits des ESN-Programms bleibt mir nur zu sagen: mache worauf du Lust hast! Ich bin gerne im Park spazieren gegangen, habe die Wochenenden genutzt um mit meinen Freunden neue Orte zu entdecken und das Lesen wieder für mich entdeckt. :-)

Checkliste für den perfekten Start in dein Erasmussemester

Sobald du in Poitiers ankommst, gibt es einige Dinge, die dir dein Leben in der Stadt erleichtern. Diese Liste solltest du in den ersten zwei Wochen nach Ankunft möglichst abgearbeitet haben:

1. Beantrage deinen Studierendenausweis und lasse dir einen Studierendenaccount erstellen. Mit diesem bekommst du Zugang zu den Universitätswebseiten. Wichtig: bringe genügend Passbilder mit! Du wirst sie nicht nur für deinen Studierendenausweis, sondern auch für deine ESN-Card, dein Busticket usw. benötigen.
2. Im gleichen Zuge solltest du auch deinen Crous-Account einrichten lassen, denn dieser ermöglicht dir das Essen in der Mensa und Cafeteria.
3. Gehe anschließend mit deinem Grant Agreement zum Büro des lokalen Verkehrsverbundes *Vitalis*, das findest du am Bahnhof. Dort kannst du dann direkt ein Ticket beantragen, welches dich nur 29 Euro für ein Jahr kostet. Wenn du das nicht machst, zahlst du 29 Euro im Monat.
4. Danach solltest du auch dein CAF - das ist eine Art Wohngeld - beantragen. Die *caisses d'Allocations familiales (CAF)* hat ein Büro in der Stadt, die Mitarbeiter dort sind sehr hilfsbereit und helfen dir bei der Antragstellung. Jedem Erasmusstudierenden steht dieses Wohngeld zu und richtet sich nach der Höhe der Mietkosten. Für die meisten Studierenden reicht das von 90 - 220 Euro im Monat. Ein Antrag lohnt sich, denn der

erste Auszahlungsmonat ist der Monat des Antrags. Mitbringen solltest du eine Wohnungsgeberbescheinigung, die dir dein Vermieter oder das Crous ausstellen können. Das Crous hat sein Büro im *Cité Roche d'Argent*. Habe Geduld! Die Mühlen der Bürokratie arbeiten in Frankreich etwas langsamer.

5. Gehe zu den ESN-Events und besorge dir deine ESN-Card! Die kostet lediglich 10 Euro aber du bekommst das Geld durch die Rabatte bei Partys, Wochenendtrips etc. fast sofort wieder zurück.

Fazit

Meine Zeit in Poitiers würde ich mit einem Wort beschreiben: **unvergesslich!** Noch nie habe ich in so kurzer Zeit ein mir noch relativ fremdes Land erkundet, bin in eine wunderbare Kultur eingetaucht und habe Freunde fürs Leben gefunden. Wenn ich daran zurückdenke würde ich es immer wieder tun. Erasmus ist einfach eine Erfahrung die das Leben bereichert!

Aber würde ich auch wieder Poitiers wählen? Sofort! Kaum eine Stadt kann dich so schnell mit anderen Menschen in Verbindung bringen und nimmt dich so herzlich auf! In der relativ kleinen Stadt findet man sich schnell zurecht und die Nähe zu den Studierenden verbindet! Einen Wahnsinnsvorteil bietet auch das kleine Team vom ESN welches dir super warmherzig entgegenkommt und sofort persönlichen Kontakt zu dir herstellt. Man fühlt sich von Anfang an wie Zuhause und Dinge wie Heimweh gehören schnell der Vergangenheit an. Last but not least mein persönlicher Tipp: Connecte dich mit anderen! Nichts ist schlimmer als das Erasmussemester allein zu verbringen und du kannst von neuen Kontakten nur profitieren. :-)

Donc.. il ne me reste plus qu'à te souhaiter beaucoup de plaisir pendant ton semestre Erasmus! Profites bien!

À plus, Jannis